

» zum Alter von nur 16 Jahren“, meint Trainer Herbert Zimmermann. Der Konkurrenzkampf ist so automatisch und ständig vorhanden. „Aber wir achten auch sehr auf die Harmonie im Team“, betonen Josten wie Zimmermann unisono. „Die Sportler müssen sich kameradschaftlich im Sinne der Mannschaft verhalten.“

Nordstemmen schafft nur das Minimum

Sie hatte gekämpft, gegen sich selbst mehr als gegen ihre Kontrahentin Tatjana Poseiner, sie hatte gewonnen, doch ihr stand die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Katharina Hottenrott gewann ihr Match mit 390:389, hatte für den zweiten Nordstemmener Einzelpunkt gesorgt. „Vielleicht wird der ja doch noch wichtig.“ Doch „eigentlich fällt mir jetzt nichts zu sagen ein, die Enttäuschung ist doch zu groß“. Die Enttäuschung darüber, das „Endspiel“ um einen Finalplatz gegen den zuvor punktgleichen Konkurrenten TuS Hilgert verloren zu haben. Dabei hatte Hottenrott alles gegeben, vor allem nachdem ihr in Folge eine Acht und eine Neun unterlaufen waren. Sie legte das Gewehr ab, stützte sich mit beiden Händen auf ihre Knie und atmete erst einmal durch.

***Kevelaers Coach Rudi Joosten:
„Wir haben ein sehr junges Team und
einen großen Fundus an guten Schützen,
weil wir für die Erfolge auch sehr viel
gearbeitet haben.“***

„Ich hatte mir ein paar Worte zu sagen“, meinte sie und zitierte sich selbst aus ihrem Selbstgespräch. „Konzentrier dich, kämpfe, der Einzelpunkt ist wichtig für die Mannschaft.“ Besonders bei den letzten beiden Schüssen, als sie die Zehner brauchte, um Poseiners Vorgabe von 389 Ringen noch zu übertreffen, war sie total bei der Sache – und hinterher zu geschafft, um noch Kraft zum Jubeln zu haben.

Der Punkt half den Niedersachsen am Ende auch noch. Zwar setzte es am Sonntag gegen die SB Freiheit erneut



Letztes Bundesligawochenende zwei Mal 400, jetzt zwei Mal 399 Ringe – überragend: Petra Zublasing vom TuS Hilgert.

eine 2:3-Niederlage, womit der Traum von der erneuten Finalteilnahme geplatzt war. Doch das Thema Abstieg hatte sich vor dem letzten Wettkampf ebenso erledigt. Denn Konkurrent Hamm konnte eben aufgrund der Einzelpunkte und des verlorenen direkten Duells Nordstemmen nicht mehr einholen.

Abstiegsgespenst verbannt

Hilgert hatte dagegen durch den Erfolg den Weg Richtung Finale eingeschlagen. Überragend präsentierten sich gegen Nordstemmen die „Spitzenfrauen“ Petra Zublasing und Julia Palm, zwei Studienabsolventinnen, die eine, Zublasing, mit Bachelorabschluss, die andere, Palm, sogar mit Dokortitel in der Tasche. Zublasing traf, nachdem sie am dritten Wettkampftag zweimal voll mit 400 Ringen geschossen hatte, erneut hervorragende 399 Ringe, Palm legte zwei 100er-Serien hin und kam auf sehr gute 396 Ringe – die Abstriche kamen vor allem noch zustande, weil es am Ende zeitlich eng wurde. „Da habe ich doch wohl zu häufig auf die Uhr geschaut.“

„Es war wackelig am Ende, und bei uns war mehr Druck, weil wir die Möglichkeit der Relegation im Hinterkopf hatten, und das will ja keiner“, meinte Julian Justus nach einem so hochklassigen wie dramatischen Wettkampf. Seine Elsenner hatten mit 3:2 über Aufsteiger SB Freiheit ihren dritten Sieg eingefahren, hatten damit das Abstiegsgespenst nahezu verbannt und besaßen vor dem Duell am Sonntag gegen Hilgert ebenfalls alle Finalchancen. „Wenn es um den Klassenerhalt geht, kostet das ein paar Nerven“, empfand Justus.